



1 Einleitung

Die Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren Usbekistans, wenn auch von rückläufiger Bedeutung. Die Agrarwirtschaft hat in Usbekistan, im Vergleich zur Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), eine herausragende gesamtwirtschaftliche Bedeutung, die unter anderem daran zu erkennen ist, dass die Republik in der GUS eine der führenden Produzenten von Obst und Gemüse, Wein, Seidenkokons, Karakulfelle und Wolle ist (WORLD BANK, 2013).

Der Agrarsektor Usbekistans trägt zu rund 19 Prozent (%) am Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei (SUTTON et al., 2013) und beschäftigt circa (ca.) 20% der Erwerbstätigen im Jahr 2011 (FAO, 2013). Trotz der deutlichen Reduktion des landwirtschaftlichen Anteils am BIP, im Jahr 1991 waren es noch 37% (FAO, 2011), ist der Agrarsektor immer noch wichtiger Akteur in der nationalen Wirtschaft. Der Agrarsektor und die nachgelagerten Bereiche der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette sind für einen großen Teil der Bevölkerung in der Region die Haupteinkommensquelle. Daraus ergibt sich, dass 49% der ländlichen Bevölkerung ihren Lebensunterhalt durch die Landwirtschaft sichern (ADB, 2012).

Der Landwirtschaft ist durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen eine große Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft zuzuschreiben. Darüber hinaus stellt sie auch eine wesentliche Quelle der Staatseinnahmen dar, die in Usbekistan hauptsächlich aus der Baumwollproduktion generiert wird. Usbekistan ist weltweit zweitgrößter Baumwollexporteur und fünftgrößter -produzent. Deswegen ist Baumwolle eine der wichtigsten Kulturpflanzen und das wichtigste Ausfuhrgut Usbekistans, mit der ein Drittel der Deviseneinnahmen in den Jahren 2000-2009 erwirtschaftet werden konnte (BERIÉ et al., 2006; UNDP, 2007; UzMinWirt, 2011).

Bedingt durch den hohen Stellenwert entwickelte sich der Baumwollsektor in der Vergangenheit stark. Die gesamte Baumwollproduktion in der landwirtschaftlichen Produktion machte vor 1991 einen Anteil von 40% aus, aber im Jahr 2011 fiel dieser auf einen Anteil von 19% mit einem Beitrag von 3,5% am nationalen BIP (FAO, 2011). Derzeit beträgt die Anbaufläche von Baumwolle 1,3 Mio. Hektar (ha) und liegt somit höher als bei anderen Kulturpflanzen (UzMinLand, 2012). Baumwolle ist der wichtigste Rohstoff für die Textilindustrie im Land, die einen Anteil von etwa 35-40% der Gesamtindustrieproduktion einnimmt (ADB, 2012).

Die gesamte landwirtschaftliche Fläche umfasst 28,5 Mio. ha, was einem Anteil von 63% der gesamten Landesfläche entspricht. Davon gelten 23,4 Mio. ha als schlecht oder niedrig produktives Weideland und lediglich 4,2 Mio. ha können als Ackerland angesehen werden, was



einem Anteil von 11% der gesamten Landesfläche entspricht. Aufgrund der herrschenden trockenen klimatischen Bedingungen ist der Agrarsektor der größte Wasserverbraucher, der völlig abhängig ist von einem komplizierten und maroden Wasserversorgungssystem. Die gesamte bewässerte Fläche Usbekistans beträgt 4,2 Mio. ha, davon sind 3,4 Mio. ha einjährige Kulturen.

Usbekistan hat besonders mit den Folgen der zu sowjetischer Zeit jahrzehntelang betriebenen nicht nachhaltigen Produktionsmuster in der Landwirtschaft zu kämpfen (HERRFAHRDT, 2004). Seit der Unabhängigkeit 1991 verfolgt der Agrarstaat Usbekistan seinen eigenen Entwicklungsweg mit dem Ziel, durch vorsichtige und graduelle Reformschritte, einen Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft zu erreichen (RAHMAN, 2011).

Seit der Unabhängigkeit von der ehemaligen Sowjetunion (SU) fand in Usbekistan eine Vielzahl von wirtschaftspolitischen Reformen statt, die auf einen schrittweisen Umbau der Wirtschaftsordnung, einschließlich des Agrarsektors, in Richtung Marktwirtschaft abzielten. Darüber hinaus wurden insbesondere die Märkte für landwirtschaftliche Vorleistungen liberalisiert, staatliche Intervention weitgehend abgeschafft, Gebühren für Wassernutzung eingeführt und Maßnahmen zur Förderung der Tierproduktion ergriffen.

Wie eingangs beschrieben, hat der Außenhandel mit Agrar- und Ernährungsgütern in Usbekistan eine große wirtschaftliche Bedeutung für das Land. Durch die sukzessive Liberalisierung steht der Agrar- und Ernährungssektor Usbekistans auch in Zukunft vor großen Herausforderungen. Seit seiner Unabhängigkeit hat Usbekistan „Schritt für Schritt“ Wirtschaftsreformen mit Preisliberalisierungen und Agrarreformen unter strenger staatlicher Kontrolle eingeleitet (SCHIEDER, 2010). Kurz nach der Unabhängigkeit wurden schrittweise Agrarreformen zur Marktwirtschaft (WEHRHEIM, 2003) und teilweise eine Devisenmarkt- und Handelsliberalisierung umgesetzt (MÜLLER, 2006). Die wirtschaftliche Liberalisierung Usbekistans kommt insgesamt nur schleppend voran. Weder der Industriesektor noch die kleinen und mittleren Betriebe können aktuell ein nennenswertes Wachstum vorweisen (GTZ, 2009).

Eine weitere Entwicklung zeichnet sich bei den Verhandlungen mit der Welthandelsorganisation (WTO) ab. So befindet sich Usbekistan seit 08.12.1994 im Beobachterstatus. Die Arbeitsgruppe für den Beitritt der Republik Usbekistan wurde am 21. Dezember 1994 gegründet, in der Usbekistan im Oktober 1998 eine Vereinbarung über den Außenhandel vorgelegt hat.



1.1 Problemstellung und Zielsetzung der Arbeit

Problemstellung

Der Zusammenbruch der Sowjetunion führte zu einer zögerlichen wirtschaftlichen Öffnung Usbekistans. Preissteigerungen auf dem Rohstoffsektor haben sich zwar positiv auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt, verzerren jedoch das Gesamtbild der Wirtschaft des Landes (BMVEL, 2009). Es ist festzuhalten, dass sich Usbekistan seit der Unabhängigkeit im Jahr 1991 in einem andauernden Umgestaltungsprozess des politischen und ökonomischen Systems befindet. Dennoch hat Usbekistan viele Elemente der sowjetischen Planwirtschaft, einschließlich der zentralen Planung, Subventionen und Umsetzung der Förderquoten, sowie Preisvorgaben beibehalten (DJANIBEKOV, 2008; MÜLLER, 2006). Der Staat übt somit weiterhin einen beherrschenden Einfluss auf die nationale Gestaltung der Wirtschaft, Landwirtschaft und ebenso auch auf die Umwelt aus (SCHIEDER, 2010).

In der Landwirtschaft bestehen nach wie vor eine nicht nachhaltige Landnutzung, sowie landwirtschaftliche Institutionen der sowjetischen Zeit. Die Regierung plant den Anbau von Baumwolle und Weizen und bestimmt die Kauf- und Verkaufspreise. Der Staat definiert eine Regelung für Baumwolle und Weizen, die zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Wasser und Land für den Anbau von anderen Kulturen führt.

Der Transformationsprozess vom vormalig zentral geplanten zu einem marktorientierten Wirtschaftssystem führte bisher zu einer bedeutenden Verringerung der Agrarproduktion mit weitreichenden negativen Auswirkungen auf die Ernährungssicherung, den ökonomischen Wohlstand, die Verbrauchersicherheit und die ökologische Nachhaltigkeit der Produktionssysteme.

Die negativen Auswirkungen der restriktiven Wechselkurspolitik auf die wirtschaftliche Entwicklung wurden bis zum Jahr 2000 sichtbar. Sie bewegten die usbekische Regierung dazu, ab dem Jahr 2000 zunächst moderate und ab 2002 weitergehende Schritte zur Wiederherstellung der Konvertibilität der usbekischen Währung „Sum“ (UZS) durchzuführen. Unter diesen Bedingungen kam es im Zeitraum zwischen 2002 und dem ersten Halbjahr 2003 zu einer deutlichen nominalen Aufwertung des UZS (REPPEGATHER und TROSCHKE, 2006).

Die Konvertibilität des UZS ist das größte Hindernis für ausländische Investitionen und damit zur Schaffung von wettbewerbsfähigen Input- und Baumwollfasermärkten. Um eine Versorgung mit harter Währung zu gewährleisten, fordert der Staat von den Exporteuren 50% der Deviseneinnahmen zum offiziellen Wechselkurs. Der Absatz ausländischer Konsumgüter



wird durch die massiv begrenzte Devisenkonvertierung, hohe Zölle und Abgaben, sowie durch langwierige Verfahren für den Import solcher Waren stark gebremst. Um den Abfluss von Devisen zu verhindern, schränkt die Regierung ihren Kauf durch ein Einfuhrlicenzsystem ein. Die Situation hat die Entwicklung eines sehr großen Schwarzmarktes verursacht (GTAI, 2013).

Zielsetzung der Arbeit

Inhalt dieser Forschungsarbeit ist es, die bisherige Entwicklung und Struktur des Agrarsektors als einen wichtigen Teil der Volkswirtschaft Usbekistans zu analysieren und dessen Schwachstellen und Problembereiche zu identifizieren. Die gegenwärtige Entwicklung der Landwirtschaft Usbekistans soll vor dem Hintergrund der veränderten Marktverhältnisse untersucht und die daraus resultierenden Veränderungen in der landwirtschaftlichen Produktion und Struktur dargestellt werden. Ausgehend von den bisher veränderten agrar- und handelspolitischen Rahmenbedingungen sollen die Entwicklung der Landwirtschaft und des Agrarhandels aufgezeigt und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Insbesondere werden die Auswirkungen der agrar- und handelspolitischen Ereignisse auf den Sektor quantifiziert, d.h. auf Produktion, inländischen Verbrauch, Handel (Export und Import), Preise (Produzenten-, Verbraucher- und Weltmarktpreise), Budget und Wohlfahrt. Zum anderen ist zu prüfen, wie die oben genannten Variablen beeinflusst werden, wenn Usbekistan eigene agrar- und handelspolitische Anpassungsstrategien verfolgt.

DE ROSA (1999) argumentiert, dass durch steigende landwirtschaftliche Einkommen letztlich auch die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen und Dienstleistungen in ländlichen Gebieten zunimmt. Eine effizientere Landwirtschaft würde daher das makroökonomische Wachstum und die Deviseneinnahmen aus Agrarexporten steigern. Der größte Wohlfahrtseffekt dürfte dabei von einer Handelsliberalisierung aller Güter ausgehen, auch zwischen den Entwicklungsländern.

Ein Agrarsektormodell ist ein Instrument zur quantitativen Analyse unter Berücksichtigung der spezifischen Einstellungen der regionalen Landwirtschaft. Darüber hinaus kann die Anwendung der mathematischen Programmierungsmodelle helfen, ein besseres Verständnis der Funktionsweise der regionalen Landwirtschaft zu erhalten und Politikanalyse zu betreiben. Ein gut definiertes und dokumentiertes Modell kann wertvolle Informationen bei der Beurteilung der politischen Auswirkungen bereitstellen (DJANIBEKOV, 2008).



Durch Verwendung des partiellen Gleichgewichtsmodells **Agricultural Simulation Model** (AGRISIM), das auf dem „**Static World Policy Simulation Model**“ (SWOPSIM) des United States Department of Agriculture (USDA) basiert, sollen die wichtigsten Forschungsfragen untersucht werden. Mit Hilfe des Modells werden Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Intervention auf den Agrarmärkten und im Außenhandel simuliert. Ebenfalls sollen passende Verbesserungsvorschläge, sowie Entwicklungsstrategien zur Entwicklung der Landwirtschaft und des Agrarhandels ausgearbeitet werden, die den zuständigen Behörden als Entscheidungsgrundlage dienen können.

Forschungsfragen

Vor dem Hintergrund dieser Ziele und zur Durchführung dieser Forschungsarbeit werden verschiedene aufeinander aufbauende Forschungsfragen behandelt. Es ergeben sich somit folgende konkrete Fragestellungen für die Forschung:

- welche Auswirkungen hat die Liberalisierung auf die Entwicklung der Landwirtschaft und des Agrarhandels in Usbekistan?
- welche entwicklungs- und wirtschaftspolitischen Implikationen für die Agrar- und Handelspolitik Usbekistans können abgeleitet werden?

1.2 Vorgehensweise und Abgrenzung

Die vorliegende Arbeit ist in fünf Kapitel gegliedert. Nach der Einleitung mit Problemstellung und Zielsetzungen erfolgt in Kapitel 2 eine Darstellung über die makroökonomischen und geographischen Rahmenbedingungen in Usbekistan. Das Kapitel 2 umfasst die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen seit der Unabhängigkeit (im Jahr 1991), beschreibt geographische und klimatische Bedingungen für die Agrarproduktion und soll einen Ausblick auf die Entwicklung des ganzen Landes werfen.

Im dritten Kapitel wird auf das Untersuchungsobjekt dieser Arbeit eingegangen. Das Kapitel befasst sich somit mit der Entwicklung und Struktur der usbekischen Agrarwirtschaft und des Agrarhandels in den Jahren 1991-2012, sowie mit den Faktoren, die diese Entwicklung beeinflusst haben. Als Erstes wird die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sektors erläutert und wichtige Aspekte der sektoralen Entwicklung im Laufe der Transformation dargestellt. Danach erfolgt eine exakte Analyse der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion, der Entwicklung von Absatz und Nachfrage, der Preisentwicklung, der institutionellen und politischen Rahmenbedingungen, sowie abschließend eine Zusammenfassung des Kapitels im Ab-



schnitt „Zukünftige Herausforderungen für die Entwicklung der usbekischen Agrarwirtschaft und des Agrarhandels“.

Ebenso werden die wichtigsten Etappen und Ergebnisse der Agrarreform hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Produktion und Produktivität dargestellt und das agrarpolitische Instrumentarium analysiert. Im Abschnitt 3.2 „Entwicklung von Absatz und Nachfrage“ werden die Handelspolitik und ein allgemeiner Überblick über die Ausrichtung und Entwicklung des Außenhandels mit Produkten der Agrar- und Ernährungswirtschaft Usbekistans in den Jahren 1991-2012 beschrieben. Außerdem verdeutlicht eine Darstellung über die Export- sowie Importstruktur die Bedeutung der einzelnen Produkte beziehungsweise (bzw.) Handelspartner. Im Abschnitt „Institutionelle und politische Rahmenbedingungen“ werden Export- und Importmaßnahmen sowie Handelsabkommen im Bereich des Agrar- und Ernährungshandels behandelt.

Die Daten der vorliegenden Arbeit stammen vorwiegend aus Sekundärstatistiken. Zusätzlich wurde noch eine Befragung im Zeitraum Oktober 2010 bis Mai 2011, sowie Februar 2012 bis März 2012 in Usbekistan durchgeführt, um Primärdaten zu erheben. Die Befragung wurde mit Mitarbeitern verschiedener Institutionen wie Ministerien (4), Komitees (6), Ämter (5), Gebietsverwaltungen (5), Hochschulen (7), Forschungsinstituten (4) und Betrieben (20) durchgeführt.

Darauffolgend werden in Kapitel 4 zuerst die theoretischen und methodischen Grundlagen der Wirkungsanalyse politischer und ressourcenökonomischer Veränderungen der vorliegenden Arbeit beschrieben. Das Kapitel umfasst einige theoretische Grundlagen sowie Modelltheorien zur Analyse von Liberalisierung, angewandte Wohlfahrtsökonomie und Handels- und Gleichgewichtsmodelle. Danach werden in einem Literaturüberblick die bisher durchgeführten quantitativen Arbeiten mit partiellen Gleichgewichtsmodellen in der usbekischen Landwirtschaft beschrieben.

Das Modell AGRISIM steht im Mittelpunkt des vierten Kapitels. Im Abschnitt 4.3 wird das partielle Gleichgewichtsmodell AGRISIM ausführlich vorgestellt. Dieser modelltechnische Teil fasst die aus früheren Versionen vorhandenen und nun ergänzend hinzugefügten, Modellelemente zu einer Gesamtübersicht zusammen. Im Abschnitt 4.4 erfolgt die empirische Untersuchung von Agrarwirtschaft und -handel in Usbekistan. Die Untersuchungen beziehen sich auf die Jahre 2000-2006. Auf Grundlage dieser Daten und verschiedener Modellannahmen werden Projektionen für das Jahr 2016 simuliert.



Danach erfolgt die Beschreibung der erforderlichen Grunddaten des Modells und die Formulierung der Szenarien zur Modellsimulation. Im Abschnitt 4.5 werden die Simulationsrechnungen und empirische Modellergebnisse dargestellt. Als Ergebnis wird ein umfassender Daten- und Informationsbestand über Produktion, Verbrauch und Handel in und zwischen den Modellregionen den weiteren Modellanwendungen zur Verfügung gestellt. Die Simulationsergebnisse weisen somit ausschließlich den sogenannten Nettohandel aus.

In Abschnitt 4.6 werden Simulationsergebnisse methodisch und inhaltlich diskutiert. In Kapitel 5 werden die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und ein kurzes Fazit dargestellt. Darüber hinaus werden Schlussfolgerungen zur Ausrichtung der usbekischen Wirtschafts-, Agrar- und Handelspolitik gezogen. Besondere Aufmerksamkeit findet dabei die nachhaltige Entwicklung der Agrarwirtschaft und des Agrarhandels.

Die Arbeit endet mit Handlungsempfehlungen und wirtschaftspolitischen Implikationen für die Agrar- und Handelspolitik Usbekistans auf Basis der Ergebnisse sowie mit einem Überblick über die Grenzen der Analyse und über den weiteren Forschungsbedarf für die usbekische Agrarwirtschaft und den Agrarhandel.





2 Makroökonomische und geographische Rahmenbedingungen in Usbekistan

Usbekistan ist seit 1991 eine unabhängige Republik. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Strategie für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes in Moskau bestimmt. In der sowjetischen Arbeitsteilung übernahm Usbekistan die Rolle des führenden Baumwolllieferanten für die übrigen Sowjetrepubliken. Bis zum Beginn der 1990er Jahre leisteten Transfers aus der Sowjetunion einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung von Investitionen, Rentenzahlungen sowie der Aufgaben der Lokalregierungen (SPECHLER, 2000). Ebenso wie in den übrigen Sowjetrepubliken hat sich in Usbekistan das System der sowjetischen Zentralverwaltungswirtschaft in mangelndem technologischem Fortschritt, fehlender Effizienz und einer niedrigen Produktqualität niedergeschlagen.

Seit der Erklärung der Staatsunabhängigkeit verfolgt Usbekistan sein eigenes Modell der Wirtschaftsentwicklung. Das Hauptziel ist die Sicherung der Unabhängigkeit des Landes und ein problemloser Übergang zur Marktwirtschaft. Die gewählte Strategie der Wirtschaftsreform ermöglichte, die Härten der Übergangszeit abzulindern und den Rückgang des Bruttoinlandsprodukts und der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion zu bremsen.

Im Bericht des usbekischen Staatsoberhauptes Usbekistans aus der letzten Sitzung des Ministerkabinetts vom 18. Januar 2013, wird eine objektive und umfassende Bewertung der Umsetzung der wichtigsten Prioritäten des wirtschaftlichen Programms im Jahr 2012 aufgezeigt. Die wichtigsten Aufgaben, die das Staatsoberhaupt für den kommenden Zeitraum setzt, sind die Aufrechterhaltung eines nachhaltigen hohen Wachstums, makroökonomische Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft des Landes (SitMinKab, 2013).

Usbekistan liegt im Herzen Zentralasiens zwischen den beiden großen Flüssen Amudarja und Syrdarja. Dieses Territorium ist von Gebirgs- und Vorgebirgs- als auch Wüstenzonen, sowie fruchtbaren Tälern mit äußerst reichen natürlichen Ressourcen geprägt. Das in Usbekistan vorliegende Klima wird durch ein kontinentales Wüstenklima beherrscht. Die Temperaturen schwanken zwischen Extremen, je nach Höhenlage und anderen topographischen Merkmalen. Im Januar liegt die Temperatur im Bereich von 2,8 bis -8°C, wobei diese bis auf -38°C fallen kann. Der jährliche Niederschlag ist in den meisten Landesteilen niedrig (zwischen 50 und 200 Millimeter (mm)), in den Gebirgen können jedoch Werte von bis zu 1.000 mm erreicht werden. Im März und April ist es hier sehr schlamig (UzHydromet, 2012).



2.1 Politische und wirtschaftliche Entwicklung seit der Unabhängigkeit

Politische Entwicklung seit der Unabhängigkeit

Mit der Unabhängigkeitserklärung 1991 stand Usbekistan vor Schwierigkeiten der Übergangszeit in der Entwicklung der Industrie. So war die Wirtschaft bis dahin sehr stark an der Produktion von Rohstoffen ausgerichtet, wodurch Usbekistan gezwungen wurde, nicht nur Maschinen, Technologien und viele Rohstoffe, sondern auch lebenswichtige Nahrungsmittel wie Getreide, Fleisch, Zucker, Salz, sowie zahlreiche Konsumgüter einzuführen, die Usbekistan zwar selbst produzieren aber nicht verarbeiten konnte (CER, 2003).

Wie auch die anderen GUS-Staaten durchlief Usbekistan in den ersten Jahren nach dem Beginn des Systemwandels eine Periode des Outputrückgangs, wenngleich dieser im Vergleich zu den Outputrückgängen in den übrigen zentralasiatischen Transformationsländern deutlich geringer ausfiel. Die wirtschaftliche Entwicklung Usbekistans ist durch zahlreiche Faktoren in ihrer Entwicklungskraft gebremst. So wirkt sich der Umstand, dass Usbekistan ein doppeltes Binnenland ist, das heißt (d. h.) es weder einen direkten noch einen indirekten (über Nachbarstaaten) Zugang zum Meer hat, entwicklungshemmend aus. Es ist daher von dem derzeit wichtigsten Transportweg, dem Meer, abgeschnitten. Die Kosten für jeden Warentransport von und zu den Meeren sind ausgesprochen hoch. Aus diesem Grunde sind usbekische Waren auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig (ADB, 2011).

Bewertungen des World Economic Forum (WEF) zeigen den Zustand der Rahmenbedingungen und Strategien der Länder für ihre politische und wirtschaftliche Entwicklung (vergleiche (vgl.) Tabelle 2.1). Durch die umfassende Standardisierung der Untersuchung erlauben sie gezielte Vergleiche von Reformpolitiken. Die Länderbewertung erfolgt im Status-Index und im Management-Index. Die Bewertung wird auf einer Skala von 0 bis 100 dargestellt, wobei 100 die bestmögliche Bewertung angibt.

Die Schätzungen der wirtschaftlichen Freiheit zeigen, dass Usbekistan im Jahre 2012 in allen Bereichen mit 45,8 Punkten vor Turkmenistan (TUR) den zweitletzten Platz einnimmt. Besonders in den Kategorien Bankensystem, Eigentumsrechte und Korruption zeigen sich die niedrigsten Indexwerte. Die Abbildung 2.1 stellt die Bewertung der wirtschaftlichen Freiheit für die GUS-Länder und China (CHI) als Zeitreihe 2005-2012 dar.



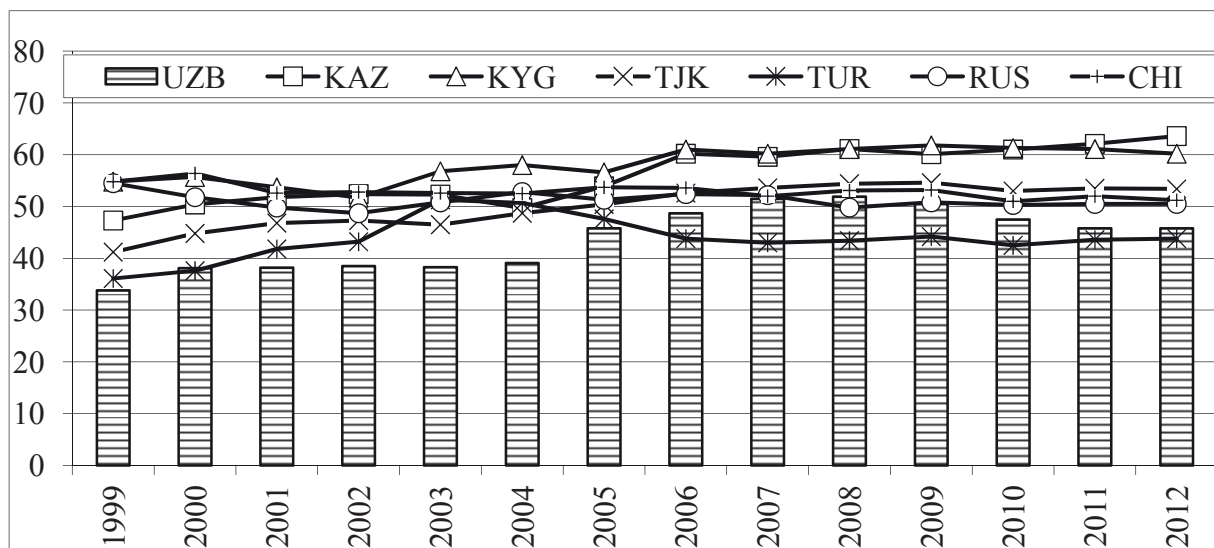
Tabelle 2.1: Index der wirtschaftlichen Freiheit: Einzelwerte für 2012

Länder/ Indikatoren	Rang	Geschäfts- umfeld	Handel	Steuern	Geld- politik	Bank- system	Eigen- tums- rechte	Gesamt- wert
Usbekistan	164	67,6	66,1	94,4	64,2	10	15	45,8
Kasachstan	65	72,9	79,6	90,4	71,8	50	40	63,6
Kirgisistan	88	74,1	63,2	93,1	71,0	50	20	60,2
Tadschikistan	129	61,6	82,5	89,0	67,4	40	20	53,4
Turkmenistan	168	30,0	79,2	98,4	71,0	10	10	43,8
Russland	144	65,1	68,2	82,5	66,3	40	25	50,5
China	138	46,4	71,6	70,4	74,2	230	20	51,2

Quelle: Global Competitiveness Index (GCI), erstellt von: WEF, 2013.

Dabei wird eine leichte Verbesserung des Status Usbekistans ab 2005 ersichtlich. Umfangreiche staatliche Kontrolle über die Wirtschaft behindert weiterhin das Funktionieren der Märkte und die Entwicklung des privaten Sektors. In der Landwirtschaft gilt staatliches Beschaffungssystem (State-order-System oder State-order-Quote), das den Betrieben vorgeben, welche Kulturpflanzen anzubauen sind. Des Weiteren wird von den Landwirten verlangt, dass ein großer Teil der Baumwoll- und Weizenernte unter Marktpreis an den Staat zu verkaufen ist (WORLD BANK, 2011).

Abbildung 2.1: Index der wirtschaftlichen Freiheit, 1999–2012



Hinweis: UZB-Usbekistan, KZ-Kasachstan, KGZ-Kirgisistan, TJK-Tadschikistan, TUR-Turkmenistan, RUS-Russland, CHI-China.

Quelle: Global Competitiveness Index (GCI), Erstellt von: WEF, 2013.

Die Politik der Importsubstitution führte letztendlich dazu, dass das Land im Energiebereich im Jahr 1995 und bei Weizen 1998 Autarkie erreicht hat (MAYER, 2004). Der Anteil der



sowjetischen Subventionen am BIP Usbekistans in den Jahren vor der Unabhängigkeit wird auf bis zu 19% geschätzt (vgl. POMFRET und ANDERSON, 1997).

Erklärtes Ziel der Regierung Usbekistans ist der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft. Die wesentlichen Elemente dieses Reformprozesses umfassen dabei zum einen makroökonomische Stabilisierungsmaßnahmen und zum anderen längerfristige Strukturreformen (KAUSCH, 2000). Auch 21 Jahre nach seiner Unabhängigkeit befindet sich Usbekistan noch im Übergang von einer sowjetisch-zentralistischen Planwirtschaft zu einem marktwirtschaftlich orientierten System. Trotz seines eigenen Modells der Wirtschaftsentwicklung werden die Wirtschaftsliberalisierung, Privatisierung, Strukturreformen und Reduzierung von staatlichem Einfluss und das Protektionismus nur langsam umgesetzt (GTAI, 2012).

Usbekistan hat sich für einen anderen Entwicklungsweg entschieden als die übrigen Länder der früheren Sowjetunion. Der größte Teil der Wirtschaftsobjekte ist in staatlicher Hand geblieben. Die Regierung hat somit auf die grundsätzliche Liberalisierung der usbekischen Wirtschaft verzichtet. Deswegen ist es Usbekistan auch als einziges Land Zentralasiens gelungen, die rasante Produktionssenkung in der ersten Hälfte der 1990er Jahre zu vermeiden (BAR, 2009). Danach hat sich jedoch in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre die Krise im landwirtschaftlichen Sektor verschärft, die das sowjetische extensive Modell der Ressourcennutzung widerspiegelt (vgl. KUZNEZOVA, 2006).

Usbekistan erzielte Fortschritte bei der Erhöhung der Selbstversorgung sowohl bei Energie als auch bei Lebensmitteln und verfolgt eine Politik der „Lokalisierung“, d. h. Förderung und Schutz der heimischen Produktion. In den letzten Jahren erscheint diese Politik erfolgreich, da eine steigende Wertschöpfung in der Industrie von 14% des BIPs im Jahr 2001 auf 24% im Jahr 2009 - nach einem Rückgang des Industriesektors von 33% des BIPs im Jahr 1991 - zu verzeichnen ist (WORLD BANK, 2011).

Die neuen Staaten, die aus der Sowjetunion hervorgegangen sind, sind sehr unterschiedlichen Wegen des agrarischen Übergangs gefolgt (SPOOR und VISSER, 2001). Es gab Früh-, Spät- und Nicht-Reformer (GLEASON, 2004). Usbekistan gilt als ein Spät-Reformer. Andere Länder beziehen sich auf das usbekische Modell „Schritt für Schritt“ (BLOCH, 2002) bzw. auf sukzessiven Reformen (POMFRET, 1999 und 2000; AUTY, 2003). Im Vergleich zu den initiierten radikalen Reformen anderer Republiken der ehemaligen Sowjetunion, führte das gemäßigte Vorgehen Usbekistans zu einer stabilen Wirtschaft (SPOOR und VISSER, 2001; HO und SPOOR, 2006; VELDWISCH, 2008).



Die Regierung ist um eine Liberalisierung der Wirtschaft und vor allem (v. a.) um einen liberalen Außenhandel bemüht (GTAI, 2009). Dennoch blieben einige wichtige Preise unterhalb der Weltmarktpreise gesteuert. Die Handelsliberalisierung blieb somit beschränkt, und eine restriktive Handels- und Währungspolitik an dieser Stelle für den Stabilisierungszeitraum wurde beibehalten.

Die nachfolgende Tabelle 2.2 gibt eine Übersicht über die wichtigsten Transformationsindikatoren im Zeitraum 1997-2012 für Usbekistan. Allerdings ist das allgemeine Tempo der wirtschaftlichen Liberalisierung und Reform noch uneinheitlich. Die Verwerfungen in der Wirtschaft ergeben sich aus der großen Rolle des Staates, der Fortsetzung der wichtigsten Elemente der zentralen Planungs- und Importsubstitution, aus zahlreichen Hindernissen für private Unternehmen wie z. B. einem beschränkten Zugang von Bargeld (trotz einer gewissen Lockerung im Jahr 2005) und der hohen Schutzrate (WORLD BANK, 2011).

Tabelle 2.2: Transformationsindikatoren von Usbekistan in den Jahren 1997-2012

Jahre	1997	1999	2000	2003	2005	2006	2007	2008	2009	2011	2012
Kleinangelegte Privatisierung	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,3	3,3	3,3	3,3	3+	3+
Großangelegte Privatisierung	3-	2,67	3-	2,67	2,67	2,67	2,67	2,67	2,67	3-	3-
Preisliberalisierung	3-	2,67	2,00	2,67	2,67	2,67	2,67	2,67	2,67	3-	3-
Handel und Wechselkursystem	2-	1	2-	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	2,00	2-	2-

Hinweise: Die Indikatoren variieren zwischen 1 (= niedrige / keine Reform) und 4 + (= höchste / Endwert-Reform).

Quellen: Eigene Zusammenstellung auf Basis der Daten von EBRD, 1997, 2002, 2004, 2012; Spoor, 2004; WDI, 2004; Popov, 2005; Pomfret, 2010.

Wirtschaftliche Entwicklung seit der Unabhängigkeit

Um die Auswirkungen der Integration Usbekistans in das internationale Wirtschaftssystem besser nachvollziehen zu können, ist es wichtig, die Probleme und Merkmale der heutigen ökonomischen Situation des Landes näher darzustellen. Usbekistan hat eine allmähliche wirtschaftliche Übergangsstrategie gewählt und genoss während der 1990er Jahren die beste wirtschaftliche Leistung aller ehemaligen Sowjetrepubliken. Jedoch verlangsamten sich die Reformen nach Wiedereinführung von Devisenkontrollen im Jahr 1996 und seit etwa 2000 hat sich Usbekistan hinter anderen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) in Bezug auf die wirtschaftliche Wachstumsraten eingereiht (ANDERSON und SWINNEN,



2008). Usbekistans Wirtschaftsleistung trägt seit 1992 den vom Internationale Währungsfonds (IMF) geprägten Spitznamen „das usbekische Wachstum-Puzzle“ (ZETTELMEYER, 1999).

Die Durchführung der Wirtschaftsreformen ermöglichte die Sicherung eines stabilen Wachstums des BIPs in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 4,0–4,5% pro Jahr (REGIERUNG USBEKISTANS, 2002). Im Jahr 2012 erreichte Usbekistan makroökonomische Stabilität und das Realeinkommen der Bevölkerung wuchs um 16,9% (REGIERUNG USBEKISTANS, 2012).

Um die negativen Konsequenzen der Weltfinanzkrise abzufedern, hat die usbekische Regierung Ende 2008 ein Antikrisenprogramm entwickelt, welches vor allem die exportierenden Unternehmen und das Bankensystems unterstützt (OSEC, 2009). Mit Hilfe der Strategie der Krisenbekämpfung und der Neutralisierung ihrer Auswirkungen ist es im Land möglich gewesen, als eines der wenigen in der Welt im zurückliegenden Zeitraum, ein stabiles wirtschaftliches Wachstum zu sichern (ADB, 2012).

Im Jahre 2008 ist das BIP gestiegen und erreichte 9,0% Wachstum (vgl. Abbildung 2.2). Das Wachstumstempo in der Industrie betrug 12,7%, darunter für Konsumgüter 17,7% und 21,3% für den Dienstleistungsbereich. Mit stabilem Tempo entwickelten sich auch andere wichtige Wirtschaftszweige: das Bauwesen erreichte einen Zuwachs von 8,3%, die Transportleistungen stiegen um 10,2%, der Handel um 7,2% und die Landwirtschaft um 5,7% (KARIMOV, 2010).

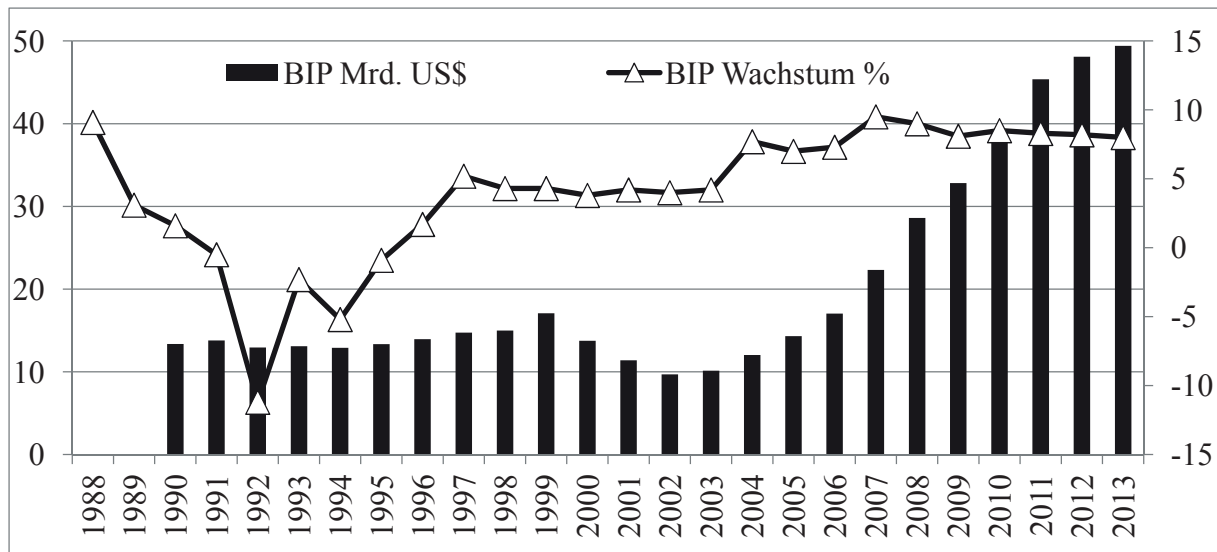
Trotz der Schwierigkeiten, die mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise verbunden sind, stieg das Volumen des usbekischen BIPs im Jahre 2008 um 9%, im Jahre 2009 um 8,1% und im Jahre 2010 um 8,5% (UzMinWirt, 2009; WORLD BANK, 2012). Das Land konnte von den negativen Auswirkungen der Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise verschont bleiben.

Die Abbildung 2.3 veranschaulicht die BIP-Entwicklung pro Kopf in allen zentralasiatischen Ländern, darunter auch in Usbekistan in den Jahren 2000 (366 US-\$), 2005 (567 US-\$) und 2009 (1070 US-\$). Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums Usbekistans betrug das BIP pro Kopf in den Jahren 2010-2012 eine Höhe von 1380-1935 US-\$ (CER, 2013).

Das BIP legte im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 um 8,5% zu (BIP pro Einwohner: +6,5%). Der Leistungsbilanzüberschuss stieg auf geschätzt ein Siebtel des BIPs und die Bruttokapitalanlagen stiegen um 8,1% (UzStatKom, 2010; CER, 2012). Im Jahr 2011 wuchs das reale BIP um 8,3%, was vor allem auf ein günstiges außenwirtschaftliches Umfeld, nachhaltige öffentliche Investitionen und einen steigenden privaten Konsum zurückzuführen ist (ADB, 2012).



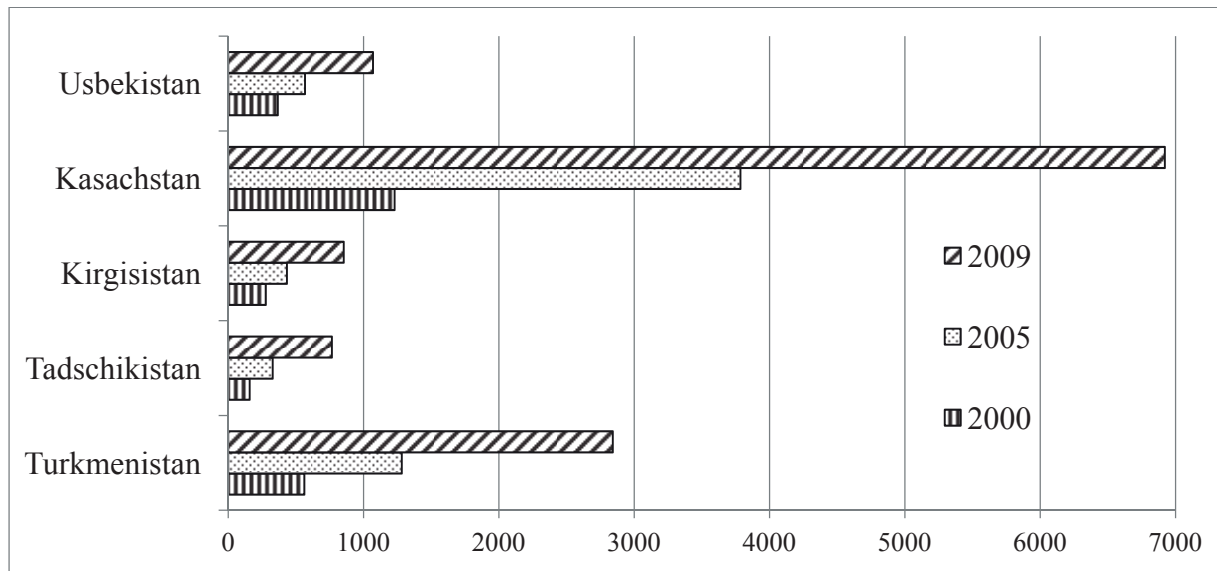
Abbildung 2.2: BIP-Wachstum real in Usbekistan, 1988-2012 (in Mrd. US-\$ und Veränderung in %)



Hinweis: Rechte Achse – BIP Wachstum in %; linke Achse – BIP in Milliarden (Mrd.) US-\$.

Quellen: Eigene Zusammenstellung auf Basis der Daten von UzMinWirt, 2002; CEEP, 2002; Spoor, 1995; World Bank, 2005; UNDP, 2005; IMF, 2008; Eurostat, 2010, 2012; EBRD, 2009; GTAI, 2010; ADB, 2012; UzStatKom, 2012; WTO, 2013, UzMinWirt, 2013.

Abbildung 2.3: Entwicklung des BIPs pro Kopf für die Länder Zentralasiens in US Dollar für die Jahre 2000, 2005 und 2009



Quelle: EBRD, 2010.

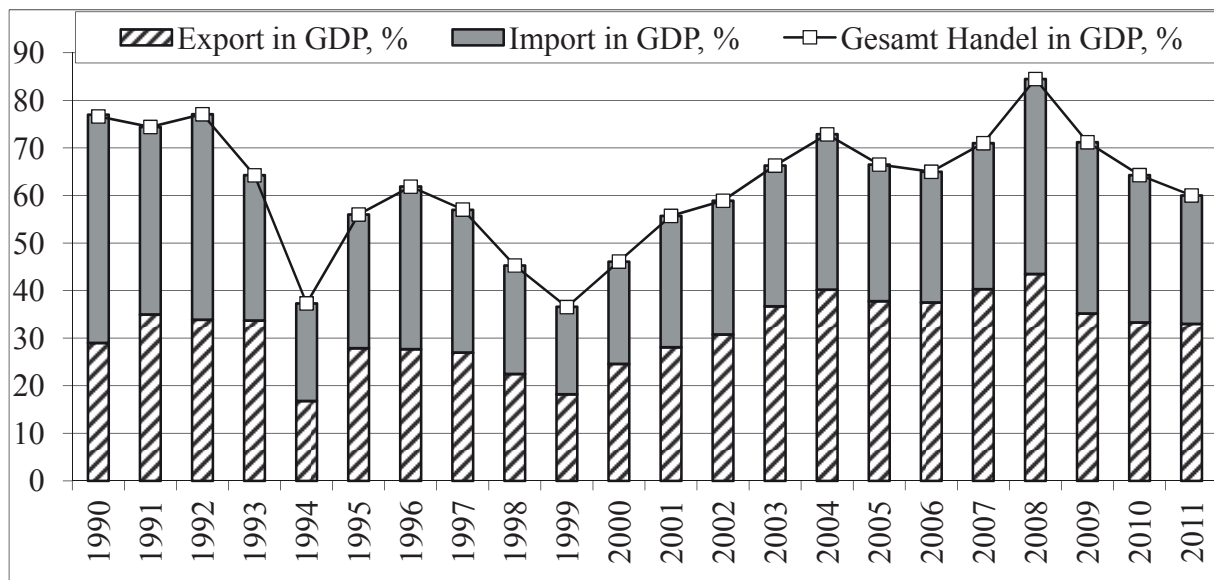
Anhand der Ergebnisse für das Jahr 2012 wurde das BIP um 8,2%, die Volumina der Industrieproduktion um 7,7%, der landwirtschaftlichen Produktion um 7,0%, im Bausektor um 11,5%, im Einzelhandel um 13,9% und im Dienstleistungssektor um 14,2% gesteigert. Der Staatshaushalt wurde mit einem Überschuss von 0,4% zum BIP abgeschlossen (KARIMOV,

2013). Für 2013 erwartet die Regierung ein Plus von ca. 8% BIP-Wachstum. Ökonomen der Weltbank und der ADB rechnen mit Zuwachsraten von 6,5 und 7,9% (GTAI, 2013a).

Wie in der Abbildung 2.4 angegeben, betrug der Gesamthandel im Jahre 1990 76,6% des BIPs (davon 29% Exportanteile und 48% Importanteile) und sank 1999 auf 36,6%. Ab 2000 zeichnete sich eine Steigerung ab und in 2008 wurde der bisher maximale Wert von 84,5% erreicht. Zu diesem Zeitpunkt waren Export- und Importanteile fast gleich auf 41%. In den letzten drei bis vier Jahren fiel der Gesamthandel im BIP auf 60%.

Die Exporterlöse Usbekistans sind in hohem Maße von der Baumwollausfuhr, die etwa die Hälfte der Exporte in 2004 und damit rund 3 Mrd. US-\$ ausmacht, sowie vom Goldexport abhängig. Die Gesamtexporte sind seit 1996 bis 2003 um fast ein Drittel gesunken.

Abbildung 2.4: Anteil der Exporte, Importe und Gesamthandel im BIP Usbekistans für 1990-2011, in %



Quellen: Eigene Zusammenstellung auf Basis der Daten von UNDP, 2005; World Bank, 2005a, 2011, 2012; IMF, 2008; EBRD, 2009; GTAI, 2012; ADB, 2012; WTO, 2013.

Eine wachsende Export-Basis hat das BIP-Wachstum unterstützt. Usbekistans Exporte erhöhten sich um mehr als das Doppelte des Jahresdurchschnitts von 4 Mrd. US-\$ im Zeitraum 2000-2005 auf einen Jahresdurchschnitt von 9 Mrd. US-\$ für den Zeitraum 2006-2010 (vgl. Tabelle 2.3). Die landwirtschaftliche Produktion hat verstärkt von Baumwolle auf Weizen umgestellt. Insgesamt hat der private Sektor langsam an Fahrt gewonnen (ADB, 2011).